

Unser Rundbrief



Der Rückblick

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Rundbrief trägt die Nummer 100, wahrlich eine gute Gelegenheit für einen Rückblick.

Dabei sei vor allem der „Schriftleiter“ gedacht, die sich all die Jahre darum bemüht und sich dafür eingesetzt haben. Und es sei ihnen allen an dieser Stelle auch herzlicher Dank gesagt!

Unsere Arbeitsgemeinschaft war im Januar 1952 gegründet worden. Am 8. Februar 1952 wurde der 1. Rundbrief an die Mitglieder verschickt. Er war, wie auch die nächsten zwei, vom damaligen Geschäftsführer Rudi Schickle (Esslingen) zusammengestellt worden. Die ersten Rundbriefe waren noch echte Rundbriefe mit wenigen Seiten und keinem bißchen Anflug einer Zeitschrift.



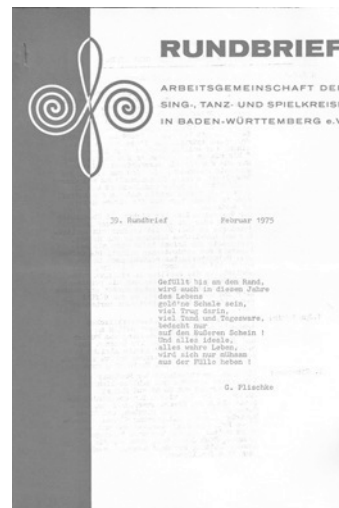
Die Nummern 4 bis 6 tragen dann die „Handschrift“ von Kurt Wager, und ab der Nummer 7 ist eine offizielle Schriftleitung, nämlich Bertl Koch (Maichingen), genannt. Bertl Koch vom Stuttgarter Spielkreis hatte die Schriftleitung, sicher oft in enger Zusammenarbeit mit Kurt Wager, bis einschließlich der Nummer 22 (Nov. 1960) inne. Ab der Nummer 23 (März 1964) waren dann Heiner und

Ingrid Hanke verantwortlich. Sie machten dies bis zur Nummer 39 (Febr. 1975), wobei bei den Nummern 31 bis 37 eine maßgebliche Mitarbeit (teilweise die ganze Zusammenstellung) von Horst Löffler, dem damaligen AG-Geschäftsführer, erfolgte. Schließlich versuchte es von Nummer 41 (Juni 1975) bis einschließlich Nummer 46 (Feb. 1980) aushilfsweise auch Vorsitzender Gerhard Palmer eine Zeitlang. Mit der Nummer 46 wird auch erstmals mitgeteilt, wer die Schreivarbeiten ausgeführt hat: Annegret Walter (Aalen).

In der Nummer 47 (Juni 1980) ist als Schriftleitung Werner Kinzler und eine Redaktion mit Kontaktadresse genannt. Während sich Werner Kinzler bald wieder zurückzog, blieb bis zur Nummer 71 (Nov. 1992) diese Redaktion mit Sybille Hohbach und Marianne Böck, die Kontaktadresse Annegret Walter als Schreiberin und Gestalterin erhalten.

Ab der Nummer 72 (Nov. 1993) bis Nr. 88 (Nov. 2001) bestand die Redaktion aus Gabi Dietzen (Ostfildern) und Gerlind Preisenthaler (Stuttgart). Von Nr. 89 (Januar 2003) bis Nr. 91 (April 2004) musste wieder der amtierende Vorsitzende, jetzt Reinhold Frank, für den Rundbrief erhalten. Ab Nr. 92 (Nov. 2004) bis Nr. 97 (Dez. 2007) war Markus Herzig mit Unterstützung von Reinhold Frank der Redakteur.

Das Erscheinungsbild machte eine Entwicklung durch. Hatten die ersten





Rundbriefe bis zur Nummer 29 als Deckblatt einfach einen AG-Briefbogen, so erschien erstmals die Nummer 30 mit einem eigens gedruckten Deckblatt mit blauem Seitenstreifen und AG-Spirale. Ab dem Rundbrief Nummer 40 erschien ein neues Deckblatt mit karminrotem Seitenstreifen mit baumartiger Blütenranke, und er heißt jetzt „Unser Rundbrief.“ Aber schon mit der Nummer

46 zeigt sich unser Rundbrief wieder in neuem Gewand mit dunkelgelbem Seitenstreifen mit Blütenranke über AG-Spirale auf hellgelbem Blatt (entworfen von Günter Kretzschmar damals Werkreferent der AG). Seit der Nummer 57 wird die dunkelgelbe Unterlegung des Ornaments weggelassen. Ausnahme: zum Jubiläum 1992 und 2002. Im Jahr 2002 erschien kein Rundbrief, sondern als Sonderausgabe eine Festschrift. Soviel zum Äußeren.

Im Inneren waren alle Rundbriefe bis Nummer 50 normale Abfolgen von Texten. Ab der Nummer 51, zum 30jährigen AG-Jubiläum, und dann ununterbrochen in den weiteren Nummern erfolgte durch Annegret Walter eine innere Ausgestaltung mit Ornamenten und Aphorismen, die die Rundbrief-Qualität wesentlich belebt und erhöht hat und für die wir sehr dankbar waren.

Dieser Rückblick konnte nur die wesentlichsten Daten und Namen aufzeigen. Viele weitere Mitarbeiter waren zeitweise ebenfalls tätig mit Sammeln, Schreiben, Heften, Versenden, manche lange Zeit und unentwegt, andere nur kurz und schnell resignierend. Allen sei an dieser Stelle gedankt für den Einsatz.

Das Jahr 2008 brachte nun die totale Wende, für manche Mitglieder eine bittere



Enttäuschung, für andere eine großartige neue Chance. Mit der Übernahme der Zeitschrift „Der Heimatpflieger“ hörte leider unser Rundbrief als eigenständige Zeitschrift auf zu bestehen. Er erscheint nun als Innenteil und interner Vereinsteil des „Heimatpflegers“. Da Markus Herzig Ende 2007 die Redaktion aufgeben musste, wäre der Bestand sowieso in Frage gestellt gewesen,

da ein neuer ehrenamtlicher Redakteur nicht zu gewinnen war und eine Redaktion durch den Vorstand aus zeitlichen Gründen nicht in Frage kam. So können wir auf zweierlei stolz sein: Erstens haben wir mit dem „Heimatpflieger“ ein weithin anerkanntes Fachjournal erworben und Zweitens wurde dadurch die Weiterführung des Rundbriefs, für den Anke Niklas verantwortlich zeichnet, ermöglicht. Weil manche die Scherenschnitte und Aphorismen vermissen, möchte ich hier noch einen anfügen:

„Aus der Vergangenheit kann jeder lernen. Heute kommt es darauf an, aus der Zukunft zu lernen.“

Herman Kahn,

US-amerikanischer Zukunftsforscher (1922-1983)

In diesem Sinn wünsche ich eine angenehme Lektüre.

Reinhold Frank
Vorsitzender



(Nach einem ergänzten Aufsatz von Gerhard Palmer zum „Jubiläum“ Rundbrief Nr. 75)

■ Cajons mit schöner Rückseite

Die Bezeichnung Cajon (sprich: Kachónn) bedeutet im Spanischen einfach „Kiste“. Dieses Instrument stammt aus Kuba und Peru und wird dort schon seit langem als Rhythmusinstrument verwendet. In Deutschland sieht man diese Trommelkisten immer öfter und wundert sich oft, welche vielfältigen Schlagzeugklänge sie hervorbringen.

So trafen sich am Wochenende vom 20.-22. Juni im Rahmen eines I-er-Kreis-Wochenendes ein Dutzend Hobbyhandwerker/innen in Stegen bei Freiburg, um sich von Stefan Huber aus der Nähe von Regensburg, die Geheimnisse des Selbstbaus zeigen zu lassen. Das auffälligste optische Merkmal dieser Cajones würde die besondere Form des Schalllochs sein, dessen Form jeder zuerst entwerfen und dann aus der Rückwand aussägen musste. Schnell war der Werkraum der Stegener Hauptschule erfüllt vom Sägemehl und dem Lärm der Stichsägen.

Das ganze Rohmaterial hatte Stefan Huber schon fertig zugeschnitten mitgebracht und es musste „nur“ noch fein bearbeitet werden. In kurzen Arbeitspausen erklärte Stefan die klanglichen Geheimnisse für ein wohlklingendes Cajon. Sehr wichtig ist die Holzqualität der Vorderseite, auf der getrommelt wird, sie soll aus dünnem Sperrholz mit möglichst vielen einzelnen Holzschichten bestehen, sodass Flugzeugsperrholz am besten geeignet ist. Damit beim Schlagen auf diese Schallwand möglichst kräftige Klänge entstehen, wird sie nicht fest auf die Kiste geleimt sondern teilweise nur lose verschraubt. Die charakteristischen Schnarrgeräusche erzeugen zwei Gitarrensaiten, die dicht an der Schallwand anliegen. Das Besondere an Stefans Konstruktion ist, dass die Spannung der Schnarrsaiten von außen reguliert und eine eventuell gerissene Saite einfach ersetzt werden



kann. So weit die technische Seite des Projekts, die uns bis Samstagabend mit Sägen, Bohren, Schleifen, Hobeln, Schrauben und Leimen beschäftigte. Da Sägespäne nicht satt machen und als Matratze zu unbequem sind, waren wir sehr dankbar, dass wir fürsorgliche Gastgeber hatten. Ines und Paul Barth stellten uns in ihrem Haus ein Matratzenlager zur Verfügung und zusammen mit Karin Reichard organisierten sie die Verpflegung mit hohem eigenem Arbeitseinsatz.

Am Samstagabend gab es ein gut besuchtes Musikantentreffen mit Tanz, während unsere neuen Instrumente noch auf ihre Fertigstellung warteten. Am Sonntagmorgen dachten manche Stegener Kirchgänger wohl an ein aufziehendes Gewitter, es waren aber nur unsere Holzpauken, in deren spielerische Grundlagen uns Stefan noch einwies, bevor wir unsere neugebauten Schätze zum (hoffentlich) fleißigen Üben mit nach Hause nahmen.

Text und Fotos: Rainer Schmiedel

■ Eindrücke vom Herbsttreffen '06

Wir wollten schon länger mal hin, aber wie das eben so ist – vielleicht sind die Kinder (fast 3 und 5) noch zu klein? Nachdem Sigurd Kinzler mich nochmals darauf ansprach, beschlossen wir, es zu versuchen. Ein kleiner Haufen dieses Mal, dafür konnten wir uns die Namen recht schnell merken – unsere Kleinen noch schneller als wir!

Die ersten Male sahen wir unsere Kinder beim Essen noch neben uns am gleichen Tisch. Aber bald machten sie uns jedoch klar, dass sie bei den anderen, größeren Kindern sitzen wollten. Es war wunderbar, wie die Größeren unsere miteinbezogen. Wir konnten in Ruhe basteln, tanzen, musizieren, singen.

Die schönen Spaziergänge taten gut und der Ausflug zum Tierpark mit den Fütterungen war sehr interessant.

Am Abschlussabend durften wir bewundern, was alle erarbeitet hatten. Es wurde ein bunter, lustiger Abend!

Schade, es war viel zu kurz.

Zuhause tanzen unsere Kleinen nun die erlernten Tänze und erzählen allen, dass sie das im IV-er Kreis gelernt haben. IV-er Kreis: „Mama, nächstes Mal gehen wir wieder hin.“ Na klar!

Elke Stauber-Micko

■ SWDSK IV (Familienfreizeit)

vom 29. Oktober bis 02. November 2008
in der JH Igersheim / Bad Mergentheim

Zweimal im Jahr findet an einem verlängerten Wochenende für Familien mit jüngeren Kindern eine musische Freizeit statt.

In lockerer Atmosphäre verbringen wir einige Tage mit gemeinsamem Basteln/Werken, Tanzen, Singen und Musizieren, wobei das Programm so abgestimmt ist, dass möglichst jeder dabei auf seine Kosten kommt.

Die Teilnehmer haben zeitweise in altersmäßig abgestuften Gruppen (Kindergarten / Schüler / Erwachsene) ihr eigenes Programm (Urlaub für die Eltern), aber auch das gemeinsame Erleben (0-50+) kommt nicht zu kurz.

Neue Gesichter sind uns dabei jederzeit willkommen, es sind keine Vorkenntnisse erforderlich!
Interesse? Schaut mal in unserer Bildergalerie vorbei!
fotos.web.de/ulfpalmer/SWDSK4

Kontaktadresse

Reingard & Ulf Palmer
Ravensburger Str. 161 • 72760 Reutlingen
Tel. 07121 630541 • ulfpalmer@web.de

Nähere Informationen sind auf der AG-Homepage,
ag.volkstanz.com zu finden. PDF download möglich.



■ Freud und Leid

*Es gibt auf der Welt einen einzigen Weg,
welchen niemand gehen kann außer Dir.
Wohin er führt, frage nicht! Gehe ihn!*

Friedrich Nietzsche

Waltraud Rapp ist diesen Weg mit viel Energie, Geduld, Freude und Fantasie gegangen und selbst bei den letzten Schritten hat sie ihr Mut nicht verlassen. Bis zum Schluss war sie mit Begeisterung dabei, sich um andere zu kümmern, zu helfen und zu organisieren und ist immer mit großem Interesse auf Neues vor allem aber auf junge Menschen zugegangen.

Waltraud Rapp verstarb am Mittwoch, dem 18. Juni 2008. Die Trauerfeier fand am Samstag, dem 5. Juli 2008 in der evangelischen Kirche in Weil der Stadt-Münklingen statt.



*Wenn Du bei Nacht in den Himmel schaust,
wird es Dir sein, als leuchten alle Sterne,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.
Du allein wirst Sterne haben,
die lachen können.*

*Und wenn Du Dich getröstet hast,
wirst Du froh sein, mich gekannt zu haben.*

(aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry)

Am 4. Juli 2008 verlor Dorothea (Dorle) Gerlach ihren Mann Uwe Gerlach. Er verstarb nach einem schweren Unfall in Tübingen im Krankenhaus und wurde am Samstag, dem 12. Juli in Aidlingen beigesetzt.